

Hirschberg: EU-Vizepräsident Alexander Graf Lambsdorff Festredner beim 30. Kleinen Dreikönigstreffen in Großsachsen

# „Schicksalsjahr für die FDP“

2017 wird für die FDP und den politischen Liberalismus zum Schicksalsjahr. Die Gefahren lauern an vielen Ecken, wie der Vizepräsident des EU-Parlaments, Alexander Graf Lambsdorff, gestern in Großsachsen sagte: „Ein Lehrling im weißen Haus. Verhandlungen über den Brexit, Wahlen in Frankreich und in Holland. Bundestagswahl in Deutschland sowie drei Landtagswahlen. Da müssen wir zusammenstehen gegen den Populismus, aber auch gegen den Sozialismus.“

In seiner Rede anlässlich des Kleinen Dreikönigstreffens der Hirschberger FDP in der Alten Turnhalle bemühte er vor gut 200 Zuhörern auch die Gedanken des verstorbenen Ehrenvorsitzenden Walter Scheel: „Wir brauchen Optimismus und müssen zu den Werten des Grundgesetzes stehen. Auch in schwierigen Zeiten. Wir müssen Nein zu Hetze gegen Fremde sagen. Und wir müssen Ja zur Durchsetzung rechtsstaatlicher Prinzipien sagen. Hoffentlich bekommen wir so die Ränder weg.“ Zuvor gab der Redner – Neffe des verstorbenen FDP-Vorsitzenden Otto Graf Lambsdorff – zudem ein klares wirtschaftspolitisches Bekenntnis ab. Er befürwortete offene Märkte und Wirtschaftswachstum.

Hirschbergs FDP-Chef Andreas Maier sprach zu Beginn des Treffens von einem besonderen Tag: „Zum einen stammt der Referent aus einer bekannten Familie. Zum anderen findet das Kleine Dreikönigstreffen in diesem Jahr zum 30. Mal statt.“ Erster Referent war übrigens der einstige Vorsitzende der Bundestagsfraktion, Wolfgang Mischnick.

Der Bürgermeister-Stellvertreter Christian Würz hieß den Ehrengast ebenfalls willkommen. Sein Dank galt den Hirschberger Liberalen, weil sie mit diesem Treffen seit Jahrzehnten für eine hochkarätige politi-



Der Vizepräsident des EU-Parlaments, Alexander Graf Lambsdorff, trägt sich im Beisein von Bürgermeister-Stellvertreter Christian Würz (2.v.l.) beim Kleinen Dreikönigstreffen der FDP ins Goldene Buch der Gemeinde Hirschberg ein.

BILD: LOTZ

sche Veranstaltung sorgten. Lambsdorff bezeichnete er als „Mann der klaren Worte“, insbesondere in Bezug auf den möglichen EU-Beitritt der Türkei, den der FDP-Mann ablehne. Abschließend bat Würz den Liberalen, sich ins Goldene Buch der Gemeinde einzutragen.

## Digitalisierung das Mega-Thema

Auch der Bundestagskandidat Dennis Nussér sprach von schwierigen Zeiten: „Angesichts von Putin, Erdogan, Trump und Brexit gibt es jetzt keine Ausrede mehr, sich nicht politisch zu engagieren. 2017 geht es auch um den Kampf gegen den Populismus von Rechts und Links“, meinte der Student der Amerika-

Wissenschaften in Heidelberg. Hart ins Gericht ging er mit der Bundesregierung, die beispielsweise beim Zukunftsthema Digitalisierung auf Kupferkabel statt auf Glasfaser setze: „Wir brauchen Glasfaser bis in jede Wohnung. Ein leistungsfähiges und schnelles Netz ist ein Muss, um zukunftsfähig zu bleiben.“ Doch genau wie bei der staatlichen Rente, bei der die Regierung die Zeit verbummle, fehle es an Mut.

Ähnlich wie sein Vorredner sprach auch Lambsdorff von „merkwürdigen Zeiten“. 2016 sei für die FDP ein Jahr der Trauer um die Ehrenvorsitzenden Westerwelle, Genscher und Scheel gewesen. Von ihnen wie auch von seinem Onkel, der

als „Markt-Graf“ bezeichnet wurde, könne man viel lernen. Das Vermächtnis seines Onkels sei das Bekenntnis zur Marktwirtschaft gewesen: „Aber was macht die Regierung etwa beim Wohnungsbau. Sie setzt auf Mietpreisbremse statt auf marktwirtschaftliche Anreize.“

Der EU-Politiker bekannte sich zwar zum Wirtschaftswachstum, allerdings solle es ein „qualitatives und kein umweltfeindliches Wachstum“ geben. Ohne Wirtschaftswachstum funktioniere der soziale Zusammenhalt nicht: „Wir brauchen ein Wachstum auch vor dem Hintergrund einer älter werdenden Gesellschaft. Außerdem finanzieren wir damit den Umweltschutz.“ hr